

INAZO NITOBÉ

Bushido

Der Ehrenkodex
der Samurai

VOLLSTÄNDIGE
AUSGABE

AUS DEM AMERIKANISCHEN
NEU ÜBERSETZT
VON KIM LANDGRAF

Anaconda

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

Bushido. The Soul of Japan (1899).

Grundlage dieser Übersetzung ist die 10., überarbeitete und erweiterte Auflage, die 1905 bei G. P. Putnam's Sons in New York erschien. Transkriptionen japanischer Namen und Begriffe wurden unter Verzicht auf diakritische Zeichen weitestgehend in der Umschrift der Originalausgabe belassen. Vielfach zitiert der Autor nach damaliger Gepflogenheit ohne Angabe von Quellen. Sie wurden ergänzt, wo eine eindeutige Zuordnung möglich war. Ebenfalls ergänzt und vereinheitlicht wurden Nitobes eigene Nachweise.

Die Deutsche Bibliothek

verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Daniela Unger, Frankfurt/M.

Umschlaggestaltung: Sabine Reimer, London

Satz und Layout: Roland Pöferl Print-Design, Köln

Printed in Czech Republic 2006

ISBN-13: 978-3-86647-024-8

ISBN-10: 3-86647-024-X

info@anacondaverlag.de

*Ich widme dieses kleine Buch
meinem geliebten Onkel Tokitoshi Ota,
der mich gelehrt hat, die Vergangenheit zu achten
und die Taten der Samurai
zu bewundern.*

Inhalt

Vorwort zur ersten Ausgabe 9

Einleitung 12

I Bushido als ethisches System 19

II Die Quellen des Bushido 25

III Redlichkeit oder Gerechtigkeit 33

IV Mut – der Geist des Wagens und Ertragens 37

V Milde – das Mitempfinden von Schmerz 43

VI Höflichkeit 52

VII Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit 60

VIII Ehre 67

IX Die Verpflichtung zur Loyalität 73

X Erziehung und Ausbildung eines Samurai 81

XI Selbstbeherrschung 87

xii Die Rituale der Selbsttötung und Wiedergutmachung 93

xiii Das Schwert, die Seele des Samurai 107

xiv Die Erziehung und Stellung der Frau 112

xv Der Einfluss des Bushido 125

xvi Ist Bushido noch immer lebendig? 131

xvii Die Zukunft des Bushido 140

Anmerkungen 148

Einleitung

Sehr gerne steuere ich auf Bitten seines Verlegers, dem Dr. Nitobe mit Blick auf die Vorbemerkung einige Freiheit gelassen hat, ein paar einführende Worte zu dieser Neuauflage von *Bushido* bei. Ich kenne den Autor seit über 15 Jahren, bin aber mit seinem Thema, in gewisser Weise zumindest, seit 45 Jahren vertraut.

Es war 1860 in Philadelphia (wo ich 1847 erlebte, wie die »Susquehanna«, das Flaggschiff von Kommodore Perry, vom Stapel gelassen wurde), als ich zum ersten Mal einem Japaner begegnete und Botschaftsmitglieder aus Tokio traf. Ich war sehr beeindruckt von diesen Fremden, für die Bushido ein lebendiger Kodex von Idealen und Verhaltensweisen darstellte. Später, als ich drei Jahre am Rutgers College in New Brunswick/N.J. verbrachte, hatte ich zahlreiche junge Männer aus Nippon um mich, die ich entweder unterrichtete oder als Kommilitonen kannte. Rasch wurde deutlich, dass Bushido, über das wir oft sprachen, etwas überaus Gewinnendes hatte. Wie das Leben dieser zukünftigen Gouverneure, Diplomaten, Erzieher und Bankiers, ja, sogar noch die letzten Stunden von mehr als einem, der auf dem Friedhof von Willow Grove die letzte Ruhestätte fand, zeigten, war der Duft dieser wohlriechendsten Blüte des weit entfernten Japan sehr süß. Ich werde nie vergessen, wie der sterbende Samurai-Knabe Kusakabe, als man ihn zum nobelsten aller Dienste, zur größten aller Hoffnungen lud, zur Antwort gab: »Selbst wenn ich in der Lage wä-